

## System ist grundlegend falsch – Einsicht ist nicht zu erkennen

### Schweinehaltung

Leserbrief zum BZ-Artikel  
„Wohin mit den vielen  
Schweinen?“ vom 29. Juni  
2020:

So angebracht die Kritik des Herrn Nießing von der AgriV an den Zuständen der Schlachthofbranche auch sein mag, denke ich doch, es gibt ausreichend Anlass, zunächst „vor der eigenen Tür zu kehren“. Wenn von Gesundheit, die an erster Stelle stehen muss, gesprochen wird, möchte ich zum Beispiel auf großzügige Medikamentengaben in Mastställen hinweisen, die sich anschließend im Produkt wiederfinden.

Es entsteht der Eindruck, die Gesundheit der Konsumenten ist nur dann wichtig, wenn es den eigenen Profit nicht schmälert oder wenn man mit dem Finger auf andere zeigen kann. Und was ist mit der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Tiere in diesen Ställen? Betäubungslose Kastrationen, das Ziehen von Zähnen, Kupieren der Ringelschwänze? Was völlig fehlt, ist der Res-

pekt vor lebenden, fühlenden Geschöpfen. Es wird kühl und kalkuliert von Produktionseinheiten gesprochen, die man „loswerden“ will. Wie bei einer solchen Geisteshaltung eine Änderung hin zu mehr Tierwohl funktionieren soll, erschließt sich mir nicht.

Wenn solche Erkenntnisse, wie wir sie jetzt erleben, zu etwas gut sein sollen, dann doch, bestehende Verhältnisse zu überdenken und gegebenenfalls zum Besseren zu ändern?

Ein System, das derart schnell aus dem Takt gerät, ist grundlegend falsch. Diese Einsicht sehe ich bei Herrn Nießing und seinen Berufskollegen nicht.

**Tatjana Liss-Horst**  
Stadtlohn

■ Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung, für die die Redaktion keine Verantwortung trägt. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten. Briefe ohne vollständigen Namen und Adresse werden nicht veröffentlicht